

Gründet 1877.

Wojungspreis für das Vierteljahr im Bezirk und Kreisarchivverleiher Nr. 1.26. In der Zahl Nr. 1.85



Anzeigenspreis bei einmaliger Einrückung 10 Pf. bei einpaltiger Zeile; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt

Reklamen 15 Pf. die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Table with 5 columns: No. 208., Ausgabeort Altensteig-Stadt., Dienstag, den 7. September., Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler., 1909.

Aussteuer und Ausstattung

(Nachdruck verboten.)

(Ss.) Seit den ältesten Zeiten ist es Sitte, daß begüterte Eltern ihren Kindern bei deren Verheiratung oder Begründung einer selbständigen Lebensstellung als Beihülfe eine Dotation, bestehend in Geld, Haushaltungsge, einständen und dergl. gewähren.

Nach römischem Recht hatte eine sich verheiratende Tochter einen klagbaren Anspruch gegen den Vater und väterlichen Großvater, später auch unter Umständen gegen die Mutter und deren Vorfahren, auf Gewährung einer Dotation.

Das B.G.B. nimmt einen von den bisherigen Rechten abweichenden Standpunkt ein, indem es unterscheidet zwischen Aussteuer und Ausstattung, und bestimmt, daß die Gewährung der Aussteuer eine rechtliche, die Gewährung der Ausstattung eine lediglich natürliche Verpflichtung darstellen sollte.

Die Aussteuerpflicht der Eltern ist nun, wie erwähnt, eine rechtliche, d. h. die Tochter kann auf Gewährung der Aussteuer klagen und zwar innerhalb eines Jahres seit der Eingehung der Ehe.

Im Gegensatz zur Aussteuerpflicht ist die Pflicht zur Ausstattung eine „natürliche“, d. h. die Eltern können zur Gewährung einer Ausstattung rechtlich nicht gezwungen werden.

Wie man sieht, ist die rechtliche Behandlung von Aussteuer, Ausstattung und Schenkung sehr verschieden und es erscheint daher von Wichtigkeit, sich darüber klar zu werden, was von Zuwendungen der Eltern an ihre Kinder als Aussteuer, was als Ausstattung und was als reine Schenkung anzusehen ist.

Der Begriff der Aussteuer steht in der Literatur ziemlich allgemein fest. Als Aussteuer sind anzusehen diejenigen beweglichen Sachen, die einer sich verheiratenden Tochter zur Einrichtung und Führung des Hauswesens mitgegeben werden.

Mutter zugewendet wird. Alle anderen Zuwendungen der Eltern an ihre Kinder sind reine Schenkungen.

Der im Vergleich zur Aussteuer weitergehende Begriff der Ausstattung ist in der Literatur nicht näher umgrenzt; dagegen gibt ein ganz kürzlich ergangenes Urteil des Reichsgerichts eine vorzügliche Abgrenzung desselben.

Im ersteren Fall handle es sich um Ausstattung, im letzteren um reine Schenkung.

Landesnachrichten.

Altensteig, 6. September.

Die geistigen Vorstellungen des Familien-Kinematographen, welche im Saale des „grünen Baum“ stattfanden, waren sehr gut besucht.

Ueber die Feier des 25jährigen Jubiläums des württembergischen Schwarzwalddareins hören wir: Der Begründungsabend am 18. September findet im Konzertsaal der Liedhalle statt.

Am Sonntag, dem 19. September findet vormittags 9 Uhr die geschäftliche Hauptversammlung statt. Für die Gäste, die daran nicht teilnehmen, sind Führungen durch Stuttgart vorgesehen.

Am 20. September wird ein gemeinschaftlicher Ausflug mit Sonderzug nach Neuenbürg und Wildbad das Fest beschließen.

Am 13. Sept. ihren

Anfang nehmen, werden über vier ganze Armeekorps mit 18 Divisionen, fast ein Viertel des gesamten deutschen Heeres beteiligt sein. Der genaue Schauplatz der Manöver und die Kriegsgliederung sind noch nicht bekannt gegeben.

Nagold, 6. Sept. Gestern fand hier unter zahlreicher Beteiligung das Bezirksmissionsfest statt. Unter der ungünstigen Witterung hat das Fest etwas gelitten.

Neuenbürg, 4. Sept. Gestern abend 7/7 Uhr landete 1 1/2 Stunde von der Spachmühle entfernt der Ballon „Groß“ mit 2 Insassen, 2 Herren aus Frankfurt, welche dort am Donnerstag abend aufgestiegen waren.

Herrenberg, 4. Sept. Nach einer besonders kühlen Nacht zeigte gestern morgen das Thermometer nur ein Grad Wärme an, so daß Gurken erfroren sind und Bohnen darunter zu Leiden hatten.

Deiselsbrunn O.A. Herrenberg, 4. Sept. Gestern wurde hier der Ertrag von 280 Stöcke Hopfen um eine Flasche Wein verkauft.

Zwischen Tennendronn und Schramberg wurde der Landwirt Simon Nagel von dem Jungmann'schen Automobil überfahren und schwer verletzt von diesem in das St. George-Krankenhaus eingeliefert.

Krautenburg, 4. September. Der gestern nachmittag durch einen Sturz vom Scheunendboden auf die Tanne verunglückte Bauer Martin Müller ist nunmehr seinen Verletzungen erlegen.

Schwenningen, 5. Sept. Vom eigenen Wagen überfahren wurde hier in der Schühengasse der 12jährige Sohn des Schuhmachers Philipp Schlenker.

Reutlingen, 4. Sept. Bahnhofsvorwalter Wagner vom Südbahnhof wurde wegen schweren Unterschlagungen im Amt verhaftet und in das hiesige Amt eingeliefert.

Sönnigen, 5. Sept. Unter dem Verdachte, einen Eisenbahntransport absichtlich gefährdet zu haben, ist hier ein früherer Angestellter der Reutlingen-Sönniger Bahn verhaftet worden.

Stuttgart, 4. September. Der König und die Königin sind heute mittag gegen 1 Uhr wieder hier eingetroffen. Während am gestrigen Abend eine Probebeleuchtung sämtlicher Schloßräume vorgenommen wurde, fand am heutigen Vormittag unter Leitung des Obermusikmeisters Sonntag die Probe für die Musikaufführung sämtlicher Musikkapellen des

württemb. Armeekorps im inneren Schloßhofe statt, zu der sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden hatte. Auch das bunte militärische Treiben tritt schon auffallend in die Erscheinung. Fahrzeuge des freiwilligen Automobilkorps jagen mit höheren Offizieren durch die Straßen und auch eine größere Anzahl Beamte des kaiserlichen Marstalls sind aus Berlin hier eingetroffen.

Stuttgart, 5. Septbr. Zu Ehren des Kaiserbesuchs werden am Dienstag, den 7. September, abends 8 Uhr rings um Stuttgart Höhenfeuer abgebrannt werden und zwar am Hasenberg, bei der Doggenburg, auf dem Bismarkturm, über dem Kriegsberg, am Burgholzhof, auf der Gänseheide und auf der Vorhöhe bei Degetloch. Es werden Feuer verschiedener Art sein, die einen schönen Kranz auf Stuttgarts Höhen bilden werden.

Stuttgart, 5. Septbr. Prinz Johann Georg von Sachsen ist gestern abend hier eingetroffen. Der hohe Gast ist bei seinem Schwager dem Herzog Albrecht im Kronprinzenpalais abgestiegen.

Stuttgart, 4. Sept. In den Kreisen der württembergischen Gemeindebeamten wird die Frage eines Verbandes der verschiedenen Organisationen erörtert, veranlaßt hauptsächlich durch die Notwendigkeit von Änderungen im Körperschaftsdispensationsgesetz. Die verschiedenen Vereine, wie der der württembergischen Körperschaftsbeamten, der Verband der Gemeindevorstände, der Verein der Verwaltungsbeamten, der Landesverband der württembergischen Gemeindebeamten, sollen bei gemeinsamen aktuellen Fragen gemeinsame Schritte unternehmen, die der Verband württembergischer Gemeinde- und Körperschaftsbeamten zu vertreten hätte. Dabei soll aber die Selbständigkeit der einzelnen Organisationen streng gewahrt bleiben. Auch die „Württembergische Gemeindezeitung“ verhält sich diesem Gründungsgedanken gegenüber nicht ablehnend und empfiehlt einen Verband der Körperschaftsbeamten-Vereinigungen.

Großingersheim O.-A. Besigheim, 4. Sept. Der 46 Jahre alte Bauer Gottlieb Kiefer von hier hörte um Mitternacht, daß sein Vieh im Stall unruhig war. Er kleidete sich rasch an, um noch der Tatsache zu sehen, stürzte aber in der Dunkelheit über die ganze Treppe hinunter, wodurch er so schwer verletzt wurde, daß der Tod nach wenigen Tagen eingetreten ist.

Amstlingen O.-A. Maulbronn, 4. Sept. Gestern nachmittag ein Uhr ist der verheiratete Harmonikamacher Jakob Maier hier beim Herunterwerfen von Garben zwecks Dreschens durchs Garbenloch auf die Scheuertenne abgestürzt. Ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, ist Maier gestern abend 8 Uhr seinen schweren Verletzungen erlegen.

Crailsheim, 4. Septbr. Vom Kaisermanöver. Das Manöverleben hat begonnen. In den letzten Tagen hat sich hier eine bayerische Proviandstation etabliert und auf dem westlichen Ladeplatz des Bahnhofes bei der Militärkucheneine Feldbäckerei eingerichtet, in der Tag und Nacht das Brot für die in der Gegend mandrierenden Truppen gebacken wird. Dieses kommt teils nach auswärtig zur Versendung, teils am Platze selbst durch das Proviandamt zur Verteilung. Für die Aufbewahrung des Mehls und der fertigen Laibe, sowie zur Zubereitung des Teigs sind eigene Zelle vorhanden, auch wird das in der Nähe befindliche Fruchtmagazin hierzu benutzt.

Strempefeldbach O.-A. Schorndorf, 4. Sept. Gestern abend 1/8 Uhr wurde der 42 Jahre alte Küfer Johann Weidinger im Streit vor seinem Hause erschossen. Der Täter ist der 20 Jahre alte Sohn der Witwe Mannschreck, der in 14 Tagen hätte zum Militär einrücken sollen.

Vorch, 4. Sept. Gestern abend bekamen im Gasthaus zur Kofe zwei Wagenbacher miteinander Streitigkeiten. Plötzlich zog der eine ein Stiletmesser aus der Tasche und verfeigte seinem Gegner fünf Stiche, wovon zwei die Lunge trafen. Hierauf floh der Täter. Der Gestochene, der sich

zu seinem Karren begeben wollte brach vor der Kofe zusammen. Nach Anlegen eines Notverbandes wurde er mittelst Fuhrwerks in das hiesige Krankenhaus geschafft, wofür ihm ärztliche Hilfe zuteil wurde. An seinem Aufkommen wird gewweifelt.

Ulm, 4. Sept. Eine eigenartige Ankündigung des Kommens von J. 3 war laut Ulmer Zeitung übrigens eine Luftspiegelung wie sie vorgestern abend 6.28 Uhr von mehreren Personen auf einem Dache der Heilblamstraße beobachtet wurde. Während die untergehende Sonne etwa im Rücken der Beobachter stand, erschien nämlich über der Gaisbergkaserne das sich mit scheinbar ungeheurer Geschwindigkeit vorwärtsbewegende Luftschiff, von dem die vordere untere Hälfte mit seinen in der Sonne glänzenden Prismalflächen, die typische Ballonspitze und die vordere Gondel in der gleichen Höhe aber etwas größer als nachher J. 3 selbst sichtbar waren, während die übrigen Teile von einer grauschwarzen Wolke bedeckt und begrenzt waren. Die ganze wohl etwas blasse aber deutlich wahrzunehmende Erscheinung dauerte etwa 15 Sekunden bis sie zeitweise von den Türmen der beiden Garnisonskirchen verdeckt, hinter dem Justizgebäude verschwand. Der Anblick der ungeheueren Geschwindigkeit, mit der das Luftschiff scheinbar über dem Horizont dahinschoß, wirkte auf alle Zuschauer übermäßig ein.

Friedrichshafen, 4. Sept. Der Kronprinz hat dem Grafen Zeppelin ein Telegramm zugehen lassen, in dem er ihn zu der glücklichen Heimfahrt des Luftschiffes von Wälzig beglückwünscht und sich anerkennend über die Leistungen der Mannschaften während dieser schwierigen Fahrt auspricht.

Hohenzollern, 5. Sept. In Spöck ist der Landwirt Eduard Kruter von einem Farnen toigedrückt worden. Er wollte das Tier kürzer binden, kam zu Fall und wurde tot aufgefunden.

München, 3. Sept. Der Münchener Ehrenbürgerbrief für den Grafen Zeppelin, der diesem heute durch eine städt. Abordnung mit dem Oberbürgermeister an der Spitze in Friedrichshafen überreicht wurde, hat folgenden Wortlaut: „Seiner Excellenz, Herrn General der Kavallerie Dr. i. g. Grafen Ferdinand v. Zeppelin, dem heldenmütigen und unverzagten Pionier des Fortschritts, der sich in größter Hingebung der Lösung eines, die erleuchteten Geister aller Zeiten beschäftigenden Problems gewidmet und hierbei durch Erfindung des lenkbaren Luftschiffes ungeahnte Erfolge erzielt hat, haben zur dauernden Erinnerung an seine ruhmreiche Fahrt nach München in Würdigung seiner unvergänglichen Verdienste um die Mehrung der kulturellen Güter der Menschheit, wie um die Förderung des Lebens und der nationalen Wohlfahrt des deutschen Volkes die beiden Gemeindevorstände zu München in einstimmig gefaßten Beschlüssen das Ehrenbürgerrecht verliehen.“

Die prächtig ausgestattete Urkunde ist mit dem Familienwappen des Grafen Zeppelin, mit dem Reichsadler, dem württembergischen Staatswappen und dem Münchener Stadtwappen geschmückt. Nach der Ueberreichung dankte der Graf bewegt für die ihm zu teil gewordene Ehre, indem er hervorhob, daß ihn gerade die Ehreung von München besonders freuen, weil München die erste Stadt sei, in der ihm Huldigungen einer größeren Menschenmenge entgegengebracht wurden.

Wiesbaden, 4. Sept. Den Preis von 3000 Mk. den die Stadt für das erste lenkbare, das Weichbild der Stadt überfliegende Luftschiff ausgesetzt hat, hat gestern der von Frankfurt nach Wiesbaden geflogene Parfaval 3 errungen.

Presburg, 5. Sept. Bei einer Pionierübung explodierte eine Sprengbüchse mit zwanzig Kilogramm Ekraft. Oberleutnant Hofer und zwei Pioniersoldaten wurden getötet.

Arcona, 4. Sept. Der Kaiser hat heute nachmittag nach beendeten Flottenmanöver den Chef der Hochseeflotte,

Admiral Prinzen Heinrich von Preußen, zum Großadmiral ernannt und seine Großadmiralflagge durch die gesamte Flotte salutieren lassen.

Riel, 5. Septbr. Heute früh 1/8 Uhr trafen die an den Herdmanöver beteiligten Kreuzer im hiesigen Hafen ein. Bald darauf folgt die Nacht der Hohenzollern mit dem Kaiser an Bord an der Spitze der Linienfahrzeuge und Küstenpanzer. Um halb 10 Uhr hielt der Kaiser an Bord der Hohenzollern Gottesdienst ab. Um 11 Uhr fand eben dort eine Besprechung der Flottenmanöver durch den Kaiser statt. Der Kaiser gedenkt heute abend 10.10 Uhr mittels Sonderzugs nach Stuttgart zum Beginn der Feierlichkeiten aus Anlaß der Kaisermandover abzureisen. Der kaiserliche Sonderzug wird sich in Hildesheim mit dem der Kaiserin vereinigen.

Riel, 5. Sept. Der Kaiser besichtigte heute nachmittag den Küstenpanzer Hildebrand. Abends 7 Uhr fand eine Parada für die Flotte bei dem Kaiser in der Marineakademie statt. Im großen Saal hatte an der Haupttafel der Kaiser Platz genommen. Rechts neben ihm saß der Großadmiral v. Köster und Generaloberst v. Pleßen, links Staatssekretär v. Tirpitz und Admiral Fischer. Gegenüber saß Prinz Heinrich zwischen dem Fürsten zu Fürstberg und dem Admiral von Britzow und Gaffren. Im Verlaufe des Mahles erhob sich der Kaiser zu einer Rede, die mit einem dreifachen Hurra auf die kaiserliche Marine und vor allem die Hochseeflotte schloß. Die Musik spielte den Flottenmarsch. Prinz Heinrich erwiderte mit einem Trinkspruch auf den Kaiser, der mit den Worten schloß: „Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser und König, unser oberster Kriegsherr, immer und ewig Hurra! Hurra! Hurra! Die Musik spielte die Nationalhymne.“

Ratowitz, 5. Septbr. Zu den Kaiser ist von dem hier zu einem Deutschlandtag verammelten Ostmarkenverein ein Huldigungstelegramm gesandt worden, worauf folgende Antwort einlief. In dankbarer Anerkennung der Verdienste des deutschen Ostmarkenvereins, das Deutschland auch in der Provinz Schlesien zu kräftigen und zu fördern, spreche ich allen zum Deutschlandtag dort vereinten Patrioten für die freundliche Begrüßung meinen wärmsten Dank aus. Möge der für die Zukunft und für die Größe des deutschen Vaterlandes so bedeutungsvollen Arbeit Gottes Schutz und Segen in reichem Maß beschieden sein. Wilhelm J. R.

Bundesrat und Reichstag beim Grafen Zeppelin.

Der Besuch des Bundesrats und der Mitglieder des Reichstags in Friedrichshafen ist am Samstag bei schönstem Wetter vor sich gegangen. Am stärksten unter den Reichsboten war das Zentrum vertreten, mit 65 Herren, die Nationalliberalen haben 34, die Sozialdemokraten 17 Herren entsandt. Die Fahrtteilnehmer wurden ausgelost. Graf Zeppelin unternahm 6 Auffahrten und nahm jedesmal 15 Personen mit hoch. Gewiß mag es für den alten, manchmal recht schalkhaft gestimmten Herrn, eine besondere Freude gewesen sein, in der Gondel seines Luftschiffes diejenigen einzutragen, die er einst so oft als Gegner gegenüberstand. Die Fahrgäste sahen übrigens in einer besonderen Gondel, die in der Mitte zwischen den Maschinengondeln provisorisch angebracht war.

Friedrichshafen, 4. Sept. Die Zeppelingsgesellschaft ließ drei Extradampfer abgehen und die fünf Bodenseefahrer stellen neun Extradampfer, sämtlich bewimpelt und besetzt. Voller Erwartung waren die Abgeordneten heute morgen und voll Freude heute mittag, besonders diejenigen, die mitfahren durften. Das Luftschiff war im Lauf des gestrigen Tages gründlich nachgesehen worden und über Nacht war das Wunder geschehen: Zwei gleichmäßige Paare Propeller und eine Loge inmitten des Laufgangs, die zur Aufnahme

Seselsucht

So war's immer mein Freund, und so wird's bleiben: die Ohnmacht hat die Regel für sich, aber die Kraft den Erfolg.

Schiller.

In schwerem Verdacht.

Kriminalroman.

Nachdruck verboten.

Was tun, was tun? . . . Dem Graubunden Schoß heißt Gut ins Gesicht, und mit einer raschen Bewegung packt er mit der unbeschädigten Linken Jodell und Hofe und schloß sie wieder in den Schrank. Dann eilte er zu dem Waschbecken in die Ecke des Zimmers und bemühte sich, die harte Wutung des verletzten Fingers zu stillen. . .

Am andern Vormittag ersollte Kommissar Hirt Bericht und legte dem Untersuchungsrichter die aufgenommenen Protokolle vor.

Der Untersuchungsrichter, ein älterer Landgerichtsrat, nickte freundlich.

„Ich sehe, Sie sind nicht müdig gewesen, Herr Kommissar. Ich muß sagen, prompter habe ich bei einer so schweren Sache nie arbeiten sehen. Sie haben mir ja fast nichts zu tun übrig gelassen.“

Der Untersuchungsrichter blickte mit wohlwollendem Lächeln zu dem vor ihm Stehenden auf, dem die Röte befriedigter Bemühung in die Wangen lag.

„Doch, Herr Landgerichtsrat. Die Waffe, mit der das

Verbrechen geschehen, ist noch nicht ermittelt und dann ist auch noch der Mann, der vor dem Angeklagten erwiesenemmaßen bei Schessler gewesen und auf den Krafnid se gen die Schuld abwälzen möchte, zu ermitteln.“

Der Untersuchungsrichter nickte.

„Das letzte ist allerdings von Wichtigkeit“, versetzte er ernst. „Wenn wir den Mann ermittelt haben und wenn sich woran ich nicht zweifle, erwiesen haben wird, daß es sich um eine ganz unbescholtene, unverdächtige Persönlichkeit handelt, so ist dem Krafnid auch diese Ausrede genommen, und die Anklagebehörde wird leichtes Spiel haben, die Geschworenen von der Schuld des Angeklagten zu überzeugen.“

„Haben Sie das Signalement des Unbekannten?“

„Jawohl, Herr Landgerichtsrat. Es befindet sich hierbei den Protokollen.“

„Ich danke. . . Aber was haben Sie denn da?“ Der Untersuchungsrichter deutete auf das Bündel Kleidungsstücke, das der Kommissar mit in das Bureau gebracht hatte.

„Das ist die Kleidung des Verhafteten, die er bei dem mutmaßlich von ihm begangenen Verbrechen getragen hat.“

„Schön! Legen Sie es mir einzuweisen da auf den Tisch. Haben Sie etwas Verdächtiges gefunden?“

Der Kommissar beugte sich über das Bündel, das er auseinanderzuschüttelte. Es dauerte eine Weile, bis er die Antwort gab.

„Jawohl, Herr Landgerichtsrat — hier am Ärmel, das scheinen Knüttel.“

„Knüttel?“ Der Untersuchungsrichter trat lebhaft näher und rückte seine Brille zurecht. „Wo denn? . . . Ah, da! Ich sehe schon. Da am Ärmel. Das ist ja ausgezeichnet. Das hilft uns ja ganz wesentlich. Wir werden das vom Chemiker untersuchen lassen. Sonst noch was?“

Dem Kriminalkommissar hatte sich wohl von dem Herabbeugen das Gesicht hart gerötet; seine Augen leuchteten in eigentümlichem Glanze.

„Jawohl, Herr Landgerichtsrat“, sagte er. „Hier um den Knopf fand ich ein paar Haare.“ Er deutete auf das Jodell, um dessen Knopf einige graue Haare geflogen waren. „Ich habe sie verloschen mit dem Haarbüschel, das ich — der Herr Landgerichtsrat erinnern sich vielleicht — von dem Haupte des ermordeten Schessler abgeschritten hatte. Es scheinen genau dieselben.“

Der Untersuchungsrichter verglich mit gespanntem Interesse die ihm von dem Kommissar gereichte Haarprobe mit den um den Knopf hängenden grauen Fäden.

„Allerdings“, meinte er kopfnickend, „die Ähnlichkeit ist frappant. . . Der Sachverständige wird das noch mit dem Mikroskop genauer feststellen.“

Er richtete sich wieder in die Höhe und sah den ihm Gegenüberstehenden mit wohlwollenden Blicken an.

„Ich danke Ihnen, mein lieber Herr Kommissar. Ich muß sagen, Sie haben ebenso rührig und umsichtig wie erfolgreich gearbeitet. Ich werde nicht verzeihen, Ihr Verdienst um die Sache dem Herrn Polizeidirektor und dem Herrn Staatsanwalt gegenüber ins rechte Licht zu stellen.“

Am andern Morgen entließen sämtliche Zeitungen der Stadt die nachstehende amtliche Bekanntmachung:

„In Sachen der Untersuchung des Falles Schessler wäre es dringend wünschenswert, daß sich der Herr meldete, der erwiesenemmaßen am Nordtage vormittags etwa um neun Uhr das Geschäftsfakel des ermordeten Pfandleihers aufgefunden hat. Der Unbekannte wird als von großer, kräftiger Gestalt geschüddert und soll mit einem dunklen Ueberzieher und schwarzem Filzhut bekleidet gewesen sein. Er hat eine gebogene Nase, einen kurzen, am Arm längeren Spitzbart und mag etwa dreißig Jahre alt sein. Der wegen Verdachts des begangenen Nordes inhaftierte Arbeiter Krafnid behauptet, dem beschriebenen Herrn auf der Treppe zum Schesslerischen Geschäftsfakel begegnet zu sein. Es wäre nicht nur für den Gang der Untersuchung förder-



von etwa zehn Passagieren diente, einmontiert. Auf dem Dampfer „Württemberg“ und „Friedrichshafen“ befanden sich die Reichstagsmitglieder und der Bundesrat, während für die Gäste und Journalisten der Dampfer „Meersburg“ zur Verfügung stand, auf dem auch die Kapelle untergebracht war.

Friedrichshafen, 4. Sept. Nach 12 Uhr wurde das Luftschiff aus der Halle gebracht und nahm Mitglieder auf. Graf Zeppelin sen. führte selbst das Fahrzeug. Er war wiederholt Gegenstand lebhafter Duldigungen des Publikums auf den zahlreichen deutschen, österreichischen und schweizerischen Dampfern und Booten, die den See belebten. Besonders stürmisch waren die Ovationen für den Grafen in Lindau, wo das Luftschiff einige Zeit mandierte. Später führte Graf Zeppelin jun. das Luftschiff. — Das Luftschiff war 7 1/2 Stunden in der Luft, abgerechnet die Zeit für die leicht, schnell und sicher erfolgten Landungen. Im ganzen sind 96 Teilnehmer mit aufgestiegen. Um 7 1/2 Uhr wurde das Luftschiff wieder in die schwimmende Halle bei Manzell gebracht. Die Teilnehmer an den Fahrten begaben sich in Dampfern nach Konstanz, wo am Abend ein Festmahl stattfand. — Die Stadt Konstanz bot in einer hübschen Karte den Vertretern des deutschen Volkes herzlichen Gruß und Willkommen. Zu Ehren der Abgeordneten fand in der Konstanzer Bucht ein Gondelfest mit Illumination statt, der als wohlgehungelt zu bezeichnen ist. Am Essen im Inselhotel nahmen über 200 Herren teil.

Konstanz, 5. Sept. Auf dem gestern abend vom Grafen Zeppelin im Inselhotel veranstalteten Festmahl zu Ehren der Vertreter des Bundesrates und Reichstages herrschte von Anfang an eine äußerst freundliche Stimmung, obwohl die Feier sich über der Menge Aufstiege und Landungen, sowie in Anbetracht der Masse der Teilnehmer lange hingezogen hatte. Nach 10 Uhr stieg der erste Trinkspruch. Der bayerische Ministerpräsident Prinz v. Pöckelmann toastete auf den Kaiser, dessen Herz mit dem Herzen des deutschen Volkes schlage. Das Hoch fand einen donnernden Widerhall in dem hochgewölbten, zum Festsaal gewandelten Refektorium des aus einem einstufigen Kloster entstandenen Hotels, dessen historische Malereien der Veranstaltung ein würdiges Relief gaben. Der Staatssekretär im Reichsamt des Innern, Staatsminister Dr. Delbrück, führte als nächster Redner an, das deutsche Volk brauche Tage wie den heutigen, an dem es an die hohen einigenden Ziele der Nation erinnert werde. Wie Graf Zeppelin, sagte der Redner, wollen auch wir den Bundesfürsten in Treue dienen. Der Staatssekretär schloß mit einem Hoch auf die deutschen Bundesfürsten. Der Vizepräsident des Reichstages, Geheimrat Dr. Baasche, brachte dann folgenden Trinkspruch aus:

„Gew. Erzellenz! zahlloser, zielbewusster und opfervoller Arbeit ist ein großes Werk gelungen, von dem noch vor einem halben Menschenalter niemand zu sprechen gewagt hätte. Das ganze deutsche Volk jubelt Gew. Erzellenz zu als dem Pfadfinder auf neuen Bahnen. Heute ist im ganzen Vaterlande kein Mann populärer als Graf Zeppelin. Das ganze Volk nimmt in stolzer Freude an den Erfolgen Gew. Erzellenz teil. Das stolze Luftschiff hat im Volk eine Begeisterung ausgekostet ohne Grenzen, hat das Interesse für die Luftschiffahrt allüberall erweckt und wird zu neuen Erfolgen führen. Wir alle, die wir die heutigen Veranstaltungen sehen und den Flug in die Lüfte mitmachen konnten, sind besetzt von den Gefühlen aufrichtiger Dankbarkeit und Bewunderung. Es eröffnen sich für die Zukunft weite ungeahnte Perspektiven und wenn zu ihrer Verwirklichung Forderungen an den Reichstag herantreten sollten, so wird er sich trotz der Finanzmisse gern bereit finden lassen, unsere große Kultur Aufgabe zur Ehre und zum Ruhme des deutschen Volkes zu fördern. Mögen Gew. Erzellenz zu den bisherigen Erfolgen neue große hinzufügen und das Erreichte noch lange genießen! Seine Erzellenz Graf Zeppelin lebe hoch!“ — Graf Zeppelin erwiderte auf diesen mit

großer Begeisterung und anhaltendem Beifall aufgenommenen Trinkspruch:

„Wenn es meine Aufgabe ist, mein Werk zu fördern und weiter auszubilden, so mögen Sie erweisen, welche hohe Freude es für mich ist, daß mir die große Ehre zuteil wurde des Besuches von Bundesrat und Reichstag und Vertretern der deutschen Städte. Als ich einst in Echterdingen glauben mußte, vielleicht nicht mehr vorwärts zu kommen — und ich bin in manchen derartigen Situationen gewesen — ist das deutsche Volk hineingesprungen und hat mich herausgeholt aus der Nöte und ich habe weiter kommen können. (Lebh. Beifall.) Eines will ich jetzt mitteilen, wo die Sache bis zu einem gewissen Grade gefördert worden ist. Es sind doch wieder Zweifel entstanden, weil da und dort Mißgeschick eingetreten sind, die man nicht ganz mit Unrecht einem zu raschen Vorgehen zuschreiben konnte. Man sagt, das Werk wird doch niemals genügend zuverlässig werden. Der heutige Tag wird Ihnen vielleicht schon wieder einen Fortschritt gezeigt haben. Gegenüber den berechtigten Vorwürfen möchte ich nur eine Entschuldigung vorbringen: Wenn man ein solches Werk schafft, muß man auch einmal wagen (Lebhafte Zustimmung. Sehr gut!). Man muß versuchen, so gut es geht. Immer warten und zögern geht nicht an. Ich bin hoch beglückt, den Eindruck zu haben, daß das Werk weiter gehen wird zum Heil des deutschen Volkes. Darum danke ich herzlich für Ihren Besuch und trinke mein Glas auf Ihr Wohl. (Stürm. Beifall.)

Die schlichten, bescheidenen, mit sichtlich Rührung vorgebrachten Worte des greisen Begleiters der Lüfte fanden stürmischen Beifall. Auch der nächste Redner, der württembergische Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker fand ein begeistertes Echo, als er ausführte, Graf Zeppelin habe den schlummernden nationalen Drang des Volkes ausgelöst, das ihn als Symbol betrachte. Ein Hoch dem deutschen Volk! Geheimrat Hergesell, der bewährte Freund des Grafen und seiner Familie gab einen Ueberblick über die Entwicklungsgeschichte des Zeppelinschen Werkes und seiner Versuche seit dem Jahre 1900. Er gedachte dabei des Mißgeschicks das den tapferen Grafen wiederholt so hart betroffen. Wenn es Graf Zeppelin möglich gewesen sei, trotz aller unfälligen Widrigkeiten immer wieder Herr seines Schicksals zu werden, so gebühre der Dank dafür auch den treuesten und bewährtesten seiner Genossen, der Gattin, Gräfin Zeppelin, und der Tochter, Gräfin Hella von Brandenstein-Zeppelin. Redner trank auf das Wohl dieser beiden Damen. Unter den weiteren Toasten sind noch die des Direktors Goldmann von der Luftschiffbau-Gesellschaft und des Vertreters der Stadt Konstanz zu erwähnen, die die Teilnehmer einlud, am heutigen Sonntag ihre Gäste zu sein.

Das Fest fand erst zu später Nachtstunde seinen Abschluß. Die in Friedrichshafen wohnenden Teilnehmer kehrten um 12 Uhr dahin zurück. Leider hat das wundervolle Herbstwetter, das die Feier am Samstag begünstigte, nicht standgehalten. Der See liegt heute trübe im Regenwetter und wo gestern goldener Sonnenschein in den spiegelglatten Fluten stimmerte, hängen heute graue Wolken fast bis zu den weißen Wellenköpfen der unruhigen Wasserfläche herab. Umso nachhaltiger sind die Eindrücke, von denen alle Teilnehmer des gestrigen herrlichen Festes noch erfüllt sind.

Ueber die überwältigenden Eindrücke der ohne jede Störung verlaufenen Fahrt herrschte nur eine Stimme. Der Fremdenverkehr am See hat Dimensionen angenommen, wie man sie noch nicht gesehen hat. Nun beginnt der Schwarm wieder sich zu verlaufen.

Ausländisches.

Verden, 5. Sept. Unter zahlreicher Beteiligung wurde heute ein Denkmal zur Erinnerung an die Verteidigung von Verden im Jahre 1870 eingeweiht.

Paris, 3. Sept. Der neueste Rekord des Luftschiffes „J. 3“ hat hier geradezu verblüffend gewirkt. In Frankreich herrscht nur eine Stimme darüber, daß alles in allem genommen eine bewundernswürdige Leistung allerersten Ranges vorliegt, die nach entsprechenden Verbesserungen des Propellersystems unbedingt noch überboten werden kann. Hier werden jetzt Stimmen laut, daß Frankreich die Pflicht habe, wenigstens einen Versuch mit dem starken System zu machen.

Das französische Luftschiff „La République“ ist am Freitag bei Paris früh um 5 Uhr aufgestiegen, es sollte an den Wandern teilnehmen und wollte Lapalisse ohne Zwischenlandung erreichen. Nach 10 Uhr mußte die République bei St. Hilaire sur Poiteau landen, da ein Höhensteuer sich verbogen hatte. Um 11 Uhr stieg das Luftschiff wieder auf und setzte die Reise fort. In La Charité wurde das Luftschiff infolge eines Schraubenbruchs von seiner Route abgetrieben. Es landete um 3 Uhr 25 Minuten 8 Kilometer entfernt von Marseille le Rubign. Das Luftschiff wurde bei der Landung schwer beschädigt.

London, 3. Sept. Im Hafen von Weymouth, wo die Kriegsschiffe ihre Kohlenvorräte an Bord nehmen, sind gestern neuerdings „Sprengrapseln“ unter den Kohlen an Bord des Kreuzers „Forward“ entdeckt worden. Das Schiff wurde sofort zurückberufen und die Ladung ausgeschifft. Die Erregung in Marinekreisen ist groß. Es hätte eine furchtbare Katastrophe eintreten können, zumal die Schiffe gerade Schießübungen abhielten. Man steht diesen dauernden Attentatsversuchen ratlos gegenüber. Die Herkunft der Kohlen hat noch nicht festgestellt werden können.

Catania, 4. Sept. Der Wirbelsturm in Stordia hat etwa hundert von armen Familien bewohnte Häuser eingerissen. Unter den Trümmern

sind 4 Tote, 10 Schwer- und etwa 40 Leichtverletzte hervorgezogen worden.

Der Generalstreik in Schweden.

Stockholm, 4. Sept. Eine Proklamation der Streikleitung an die Arbeiterschaft ist heute veröffentlicht worden. Es wird darin bekannt gegeben, daß eine Beschränkung des allgemeinen Aufstandes auf den Status vor dem August dieses Jahres beschlossen worden ist. Gleichzeitig wird den Arbeitern, die nun die Arbeit wieder aufnehmen können, der Dank für das, was sie in den Kampf eingesetzt haben, und für ihre Ausdauer ausgesprochen. Man rechnet damit, daß etwa 100 000 Streikende die Arbeit am Montag wieder aufnehmen werden.

Der Entdecker des Nordpols.

Kopenhagen, 5. Sept. Unter ungeheurem Jubel hat heute der Nordpolentdecker Dr. Cool seinen Einzug hier gehalten.

Kopenhagen, 5. Sept. Zu Ehren des Polarforschers Dr. Cool fand gestern abend im Rathaus ein glänzendes Festbankett statt, wobei der Handelsminister, der amerikanische Gesandte, die Spitzen der Behörden, Vertreter der Wissenschaft, in- und ausländische Pressevertreter u. a. teilnahmen, im ganzen 450 Personen.

Kopenhagen, 5. Sept. Dr. Cool und der amerikanische Gesandte Egan waren heute abend zur Igl. Tafel in Charlottenlund geladen, an der außer dem König und der Königin sämtliche Mitglieder der Igl. Familie teilnahmen. Am Dienstag hält Dr. Cool in der Geographischen Gesellschaft einen Vortrag über seine Reise.

Handel und Verkehr.

Tübingen, 14. Sept. Obst- und Kartoffelbericht. Kletternplatz. 1 Ztr. Äpfel kostete 4.00—4.40 Mk., 1 Ztr. Birnen 4.00—4.80 Mk., 1 Ztr. gemischtes Obst 3.50—4 Mk. Zufuhr 80 Sack. 1 Ztr. Kartoffel 3.50 Mk.

Stuttgart, 4. Sept. Dem Rostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz waren 200 Zentner zugeführt. Preis 4.20 Mk. per Zentner. — Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz. Zufuhr 250 Zentner. Preis 2.60—4.50 Mark per Zentner. — Krautmarkt auf dem Marktplatz. Zufuhr 260 Zentner. Preis 18—22 Mk. per hundert Stück.

Stuttgart, 4. Sept. (Wochenmarkt.) Der Markt bietet gegenwärtig so ziemlich alles, was Küche und Keller verlangt. Auf dem Großmarkt herrschte schon in den Frühstunden ein recht lebhafter Verkehr. Birnen kosteten 10—25 Pfennig, Äpfel 8—20 Pfennig, Pfirsiche 25—40 Pfennig per Pfund. Einmachbohnen kosteten im Großen 14—15 Pfennig per Pfund. Einmachgurken werden nicht billiger. Für 100 Stück kleine verlangte man 60—65 Pfennig. Sie sind dieses Jahr klein und haben ein rostiges Aussehen. Auf dem Kartoffelmarkt kostete der Zentner Mk. 2.60 bis Mk. 4.50. Auf dem Krautmarkt kosteten 100 Stück Mk. 18.— bis Mk. 22.—.

Mürtingen. Fruchtpreise vom 2. Sept. Dinkel, alt 8.00—8.30 Mk., Dinkel, neu 7.20—8 Mk., Haber, neu 7.30—8 Mk., alt 9 Mk., Gerste, alt 8.90 Mk., neu 8.10 bis 8.80 Mk., Roggen 8.50 Mk., Weizen 10.50 Mk.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.

Bei der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung Stuttgart, Eßlingerstr. 15 (Telefon 7164) sind weiter eingegangen:

Angebote in Preiselbeeren aus Rislegg i. Allg., in Brombeeren aus Hornsbach O.B. Badnang, in Pfirsichen, Pflaumen, Zwetschgen, Reineclauden, Quitten, Äpfeln, Hagebutten, Tafeläpfel, sowie besonders zahlreich in Tafelbirnen frühe bis späte aus allen Landesteilen.

Nachfragen in Himbeeren, Heidelbeeren, Preiselbeeren, Mirabellen, Pfirsichen, Pflaumen, Quitten, Äpfel und Birnen (früh- und spätobst) von zahlreichen württembergischen Plätzen, 2000 Ztr. Bremszwetschgen aus Baden, Grauansteiner aus Hamburg, Tafel- und Rostobst aus Christiania (Norwegen) sowie in allen Obstsorten von Fruchthandlungen, Hotels, Autoverwaltungen von vielen württemb. und deutschen Städten.

Kein direkter An- und Verkauf, kostenlose Vermittlung! Auskunft über Marktlage und zweckmäßigste Verpackungsarten und Materialien.

Obstpreise:

Stuttgart, Engros-Markt am 4. September: Preiselbeeren 25—30, Brombeeren 35, Pfirsiche 25—40, Pflaumen 10—12, Äpfel 12—14, Reineclauden 12—18, Zwetschgen 12—14, Äpfel 12—22, Birnen 6—22 Mk. per 50 Kilo. Zufuhr stark, Verkauf lebhaft.

Voraussichtliches Wetter

am Dienstag, den 7. September: Vorwiegend heiter, trocken tagsüber warm.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laub, Albstadt.

In Wirtschaften mit starker Viehhaltung erzielt man besonders gute Ernten, wenn die reichlich mit Stallmist gedüngten Felder eine Beidüngung mit Thomasmehl erhalten. Stallmist ist ja bekanntlich phosphorarm. Beim Wintergetreide wird durch eine derartige Phosphorsäurezufuhr neben höheren Erträgen die Ausbildung von schwereren Körnern erzielt, abgesehen davon, daß eine Thomasmehldüngung auch mit dazu beiträgt, dem bei reichlicher Stallmistdüngung leicht eintretenden Lagermehl vorzubeugen.

lich, sondern würde auch im eigenen Interesse des betreffenden Herrn sein, wenn derselbe sich sobald als möglich bei dem Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Höfer, meldete.“

Schon am andern Vormittag zehn Uhr stellte sich im Vorzimmer des Untersuchungsrichters ein Herr ein, der dem Amtsdienster sagte, er möchte den Herrn Untersuchungsrichter in Sachen Scheffler sprechen. Es lag etwas Hastiges, Nervöses im Wesen des Fremden, denn während sich der Amtsdienster in das Bureau des Untersuchungsrichters begab, schritt er ungeduldig in dem kleinen Raum auf und ab, blieb ein paarmal laufend stehen und trat dabei ärgerlich mit dem Fuß auf, seine Sten duster rangelnd. Und als der Amtsdienster mit der Meldung zurückkam: „Der Herr Landgerichtsrat läßt bitten“ suchte er leise zusammen, als habe ihn das plötzliche Erscheinen des Mannes erschreckt.

„Mein Name ist Tesdor“, sagte er noch kurzer Berührung vor dem ihn unwirsch betrachtenden Untersuchungsrichter. „Ich komme auf Grund der amtlichen Bekanntmachung in Sachen Scheffler.“

„Aha! Sie sind der Unbekannte, der am achtzehnten Oktober kurz vor dem stattgehabten Mord bei Scheffler gesehen worden ist?“

Der Unbekannte nickte.

„Bitte, setzen Sie sich!“ forderte der Untersuchungsrichter höflich auf und betrachtete den Fremden noch einmal sorgfältiger. Es war eine imponierende, stattliche Erscheinung. Sein Gesicht hatte einen offenen, freimütigen Charakter und war gebräunt, wie bei Menschen, die sich viel in freier Luft aufhalten. Ein Grundzug seines Wesens schien eine gewisse nervöse Erregtheit, denn er wechselte während des Gesprächs vielfach die Farbe, sagte fast beständig mit den Zähnen an der Unterlippe, rüßte unruhig auf seinem Stuhl und freizte und schloß während des Sprechens oft seine Hände.

(Fortsetzung folgt.)

Kinematograph

— St. Domini Rom —
heute abend 8 Uhr
große brillante Vorstellung.
Verkauf.

Aus dem Nachlaß des
Ulrich Hertter in Martinsmoos
verkauft wir am
**Donnerstag, Freitag und Samstag, den 9., 10.
und 11. Sept., gegen Barzahlung**
etwa 1500 Liter alte spanische Weine u. Hausbrun.
Die Getränke werden von 20 Liter an abgegeben und sofort aus-
gefüllt. Fässchen haben die Käufer mitzubringen. — Außerdem verkaufen wir am
11. Sept. (von 2 Uhr ab)
**1 altes Tafelklavier, einige Wanduhren,
Geweibe u. Verschiedenes.**

**Jacob Büchel jr.
u. Imm. Hertter.**

Briefpapiere und Briefumschläge

von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten
— offen und in Packungen —
empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung
..... P. Lauf, Altensteig,

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Meyers Klassiker-Ausgaben

Unübertroffene Korrektheit — Gediogene Ausstattung —
Eleganter Leinwandeinband

Armen, 1 Band, geb. 2 Mk.	Jean Paul, 4 Bände, geb. 8 Mk.
Brentano, 1 Band, geb. 2 -	H. v. Kleist, 5 Bände, geb. 10 -
Bürger, 1 Band, geb. 2 -	Körner, 2 Bände, geb. 4 -
Chamisso, 3 Bände, geb. 6 -	Lenau, 2 Bände, geb. 4 -
Eichendorff, 2 Bände, geb. 4 -	Lessing, 5 Bände, geb. 12 -
Gellert, 1 Band, geb. 2 -	Ludwig, 3 Bände, geb. 6 -
Goethe, 15 Bände, geb. 30 -	Novallou-Pouqué, 1 Bd., geb. 2 -
Goethe, 30 Bände, geb. 60 -	Platen, 2 Bände, geb. 4 -
Grillparzer, 5 Bände, geb. 10 -	Reuter, 7 Bände, geb. 14 -
Hauff, 4 Bände, geb. 8 -	Rückert, 2 Bände, geb. 4 -
Hebbel, 4 Bände, geb. 8 -	Schiller, 8 Bände, geb. 16 -
Helne, 7 Bände, geb. 16 -	Shakespeare, 10 Bde., geb. 20 -
Harder, 5 Bände, geb. 10 -	Tieck, 3 Bände, geb. 6 -
E.T.A. Hoffmann, 1 Bd., geb. 6 -	Uhland, 2 Bände, geb. 4 -
Immermann, 5 Bände, geb. 10 -	Wieland, 4 Bände, geb. 8 -

Ausführliche Prospekte sind gratis durch jede Buchhandlung zu beziehen.

== Unentbehrlich für jedermann ist: ==

18,593 Seiten
150,000 Artikel
16,800 Bilder

Meyers

1525 Tafeln
160 Textbeilagen
340 Karten

Grosses Konversations-

Lexikon

Sechste, gänzlich
neubearbeitete und
vermehrte Auflage

20 Bände, schön in
Halbleder gebun-
den zu je 10 Mark

Prospekte kostenfrei — Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Bestellungen auf Meyers Großes Konversations-Lexikon nimmt jederzeit zu bequemen Be-
zugsbedingungen an die

W. Rieker'sche Buchhandlung, P. Lauf, Altensteig.

Museum Altensteig.

Mittwoch Herrenabend im „grünen
Baum.“

Klavierstimmer

G. Gekel, früher in Firma Pfeiffer
ist hier u. Bezirk tätig. Aufträge
nimmt entgegen die Expedition.

Eine freundliche

Wohnung

hat zu vermieten.
Wer? — sagt die Exp.

Altensteig.

Wohnung

mit geräumiger Werkstatt und
Schuppen sofort oder später zu
vermieten. Geeignet für Schreiner,
Schlosser, Schmied, Glaser etc.
Das Haus kann auch käuflich
erworben werden.

Interessenten erfahren Näheres in
der Exped. des Blattes.

Altensteig.

Hosenträger! Hosenträger!

in großer Auswahl
zu billigsten Preisen

Chr. Schmid
Selter.

Ziehung am 22. September 1913

Geld-Lotterie

an Gewinnen des Erbschafts-
in Markbrunn.

1242 Geldgewinne mit re-
sammen Mark

40000
Hauptgewinn

15000
Gewinn

5000
Gewinn

2000
Gewinn

Case à 1 Mk., 20 Lose 12 Mk.
Pr. u. 100 Lose 20 Mk. 100 Lose
100 Mk.

Richard Potam, Stuttgart,
Neckstraße 20, Postfach 19.

Altensteig.

Frische Eier

empfiehlt
J. Wurster.

Spielberg.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem so raschen Hinscheiden unseres lieben
Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Joh. Hanselman

für die vielen Blumenpenden und für den
schönen Gesang des Gesangsvereins, sowie des
Herrn Lehrers mit seinen Schülern und für die
so zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhe-
stätte sagt herzlichen Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Sohn:

Jacob Hanselman, Gemeindepfleger.

Liegender Löwen-Tabak

Einhorn-Tabak

ist nur dann echter
Böninger-Tabak, wenn das
Paket die Unterschrift trägt:
Arnold Böninger in Duisburg
am Rhein.

Hermes-Cordial

unter Kontrolle des Direktors des hiesigen Untersuchungsamtes
Dtn. Dr. Benz in Heilbronn sowie des Allg. Deutschen Zentral-
verbandes zur Bekämpfung des Alkohols G. B.

das beste alkoholfreie Getränke der Gegenwart

gleichwertig mit einer Traubentur, da Hermes-Cordial laut Analyse
des Laboratoriums Dr. Fresenius, Wiesbaden nur reinen
Traubenmost enthält.

1 Teil Cordial auf sieben bis neun Teile Wasser genügt zur
Herstellung einer herrlichen Limonade.

Preis: 1/2 Flasche Mk. 1.50, 1/4 Flasche Mk. 1.—

Zu haben in den Apotheken, Droguen- und Kolonialwarenhandlungen.
Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Generalvertreter:

Joh. Gottfr. Goppelt, Heilbronn.

Altensteig.

Das zuverlässigste Mittel zur Ver-
tugung von Ratten und Mäusen
ist das

Ratten- und Mäuse- Fleisch-Confett

mit Bitterung

von Joh. Offermann, R. Kammer-
jäger, Rötigen (Rheinl.)

giftfrei und garantiert wirkend

Allen Haustieren, wie Hunden,
Kagen und Vögeln etc. unschädlich.
Packt Mk. 1.50, 80 u. 50 Pfg.
In Altensteig allein zu haben
bei

C. B. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Eine große Partie

Reste aller Art

sind zu den billigsten Preisen frisch
eingetroffen bei

C. Frik.

Bruchbänder!

Bruchbänder!

mit und ohne Feder

halte stets vorrätig

Chr. Schmid

Selter

Altensteig.

Flechten

stets und bewährte Schuppenflechte

akrop. Krone, Hautausschlag, aller Art

offene Füße

Belaubter, Hautausschlag, A. Gerbels, Haut

Plager, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig

wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, mache noch einen Versuch

mit der besten bewährten

Rino-Salbe

von Dr. G. B. Luz, Dose Mk. 1.50 u. 2 Mk.

Dank schreiben geben gleich ab.

Für mehr in Originalpackung siehe unten

o. Fr. Schmidt & Co., Weinbühl-Druck

Falschungen werden nicht

zu haben in den Apotheken.

Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugend-
frisches Aussehen, welche launetliche
Daut ist der Wunsch aller Damen.

Alles dies erzeugt die allein echte

Siedenkferd-Gilicamith-Seife

u. Bergmann & Co., Radebeul

à St. 50 Pfg. bei: Apotheker Schiler

und Joh. Kallendach.